# Befragung am Kaminfeuer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

GIOVANNETTI

## BEFRAGUNG AM KAMINFEUER

«Unweise Wünsche habe ich in grosser Menge; was wäre hingegen ein weiser Wunsch?»

*«Wünsche die Wunschlosigkeit.»*

**Der Reihe nach**

Der Verehrer in Hollywood zum Star: «Ich möchte Sie eines Tages heiraten.»

Die grosse Diva: «Schön, ich werde Sie auf meine Heiratsliste setzen.»

**Ideal**

«Wie ist die Akustik in dem neuen Theater?»

«Grossartig! Die Schauspieler können jedes ‹Buh› hören.»

**Lektüre**

«Ihr Roman hat ein reizendes Ende», sagt die Leserin.

«Und wie haben Ihnen die ersten Kapitel gefallen?» fragt der Autor.

«So weit bin ich noch nicht gekommen.»

**Aether-Blüten**

Aus dem Hörspiel «Die Waage der Gerechtigkeit» gepflückt: «Die Justiz ist ein leichtes Mädchen – wer sie vergewaltigt, den liebt sie . . .» *Ohohr*

**Denk-Anstössiges**

**Viele betätigen sich als Rufer in der Wüste, die sie zuvor selbst geschaffen haben.**

Peter Heisch

# Der Mann

Er hatte die Wahrheit gefunden,
die einzige, grosse, unwiderlegbare,
und schlief darin
bis zum Morgen.

Später
erinnerte er sich an die Traumstücke,
ehe sie ihm
in den Händen zerbrachen.

Im Traum konnte er fliegen,
leicht, kinder-engel-gleich.
Aber je länger er die Stationen der Reise bedachte,
um so beängstigender wurden sie.

Er wäre nicht im Himmel gewesen, sondern in der Hölle,
drin nicht die Wahrheit wie eine wärmende Sonne leuchtete,
sondern der Krieg *um* die Wahrheit
ihn mit Blut beschmiert hätte?

So nahm er die Werkzeuge nachdenklich, doch pünktlich
wieder in die Hand,
die er fürs tägliche Leben
brauchte (dass die Frau ihm und den andern den Tisch
reichlich decke)
und starb lange danach nicht ohne Dankbarkeit.

Träume, soll er gesagt haben, sind nötig.
Aber hütet euch vor der einzigen, grossen, unwiderlegbaren
Wahrheit!
Die Wahrheit sei wie ein Lumpenkleid aus vielen Flicken,
und die Lumpen könnten ehrbarer sein als Fräcke oder das
seidene Lange.

Man konnte nicht viel anfangen mit seinem Gesponnenen,
und er spann leichte Wolle, ging in den Gesangverein
und tat Nützliches, ohne zu wissen,
*wie* nützlich er war.

*Albert Ehrismann*